

Beeinflussung von subjektiven Ohrgeräuschen durch Versorgung mit Cochlea Implantat

A. Hast, E. Mezger, V. Hertel, U. Hoppe

HNO-Klinik Erlangen

Einleitung: Tinnitus ist ein häufiges Begleitsymptom von hochgradigen Schwerhörigkeiten. Die CI-Versorgung hat sich dabei als ein wirkungsvolles Mittel zur Suppression erwiesen und wird daher auch als Therapie der einseitigen Taubheit mit Tinnitus diskutiert. Ziel dieser Studie war es, die subjektive Beeinträchtigung durch den Tinnitus und deren Zusammenhang zur Lebensqualität bei CI-Patienten mit beidseitigen Hörverlusten zu untersuchen. Material und Methoden: 16 CI-Träger (5 Frauen, 11 Männer) im Alter zwischen 30-80 Jahren, die vor CI-Implantation von Tinnitus berichteten, spezifizierten präoperativ und postoperativ die Ohrgeräusche mit Hilfe eines Tinnitus-Fragebogens (Goebel und Hiller, 1994), der die Bereiche emotionale und kognitive Belastung, Penetranz des Tinnitus, Hörproblematik, Schlafstörungen, sowie somatische Beschwerden erfragt und einen Tinnitus-Score liefert. Dieser wurde mit den prä- und postoperativen Sprachverstehensdaten und den mit dem subjektiven Angaben zur Lebensqualität (CIFI, Hast 2009) verglichen. Ergebnisse: Verglichen mit dem präoperativen Status sank der Tinnitus Score nach CI-Anpassung signifikant von 45,4 auf 32,2. Bei einem Patienten des Kollektivs stieg der Tinnitus bezüglich des Scores postoperativ um 6 Punkte an. Bezüglich der unterschiedlichen Schwerpunkte des Fragebogens sank der Tinnitus gleichermaßen in allen Skalen. Ausblick: Durch das Cochlea Implantat kann die Tinnitusbelastung bei CI-Patienten nachweislich reduziert werden. Zur Verifizierung der Ergebnisse ist die Anwendung und Auswertung von Tinnitusfragebögen bei CI-Patienten an einem größeren Patientenkollektiv notwendig.

Literatur: Pflüger K, Hast A, Provan-Klotz E, Hoppe U: Anwendung des Cochlear Implant Function Index (CIFI) zur Einschätzung der hörbezogenen Lebensqualität nach Cochlea Implantat Versorgung. Jahrestagung der DGA 2010.

